

# Fünf Tage Vollmond



Drehbuch Maria Bachmann

Regie Matthias Steurer

die  
**film**  
gmbh



## Fünf Tage Vollmond:

**Produzent** Uli Aselmann, **Redaktion** ARD-Degeto Astrid Ruppert, **Herstellungsleitung** Andreas Ch. Tönnessen, **Producerin** Sophia Aldenhoven, **Casting** Silke Fintelmann, **Kamera** Helmut Pirnat, **Szenenbild** Sonja Strömer, **Kostümbild** Bettina Catharina Proske, **Maske** Tatjana Luckdorf, Isabel Schanze, **Licht** Chris Böck, **Ton** Rainer Plabst, **Schnitt** Veronika Zaplata, **Komponist** Joe Mubare



## Fünf Tage Vollmond

Vor 40 Jahren auf einer Hallig in der Nordsee, fünf Tage bevor der erste Mensch den Mond betritt: Johannas [Aglaia Szyszkowitz] Leben mit Familie und Hof ist sehr überschaubar, übersichtlich. Ebbe und Flut bestimmen den Lebensrhythmus auf der Hallig, der Horizont ist weit. Johanna ist mit diesem Leben

eigentlich zufrieden. Doch dann – Johanna ist fünf Tage allein mit dem Hof – mietet sich der Geologe Anton Brunner [Klaus J. Behrendt] ins Fremdenzimmer ein: weitgereist, überall zu Haus, der Zukunft und dem Fortschritt zugewandt. Scheu zunächst kommen sich beide näher, bis die Gefühle sie hinweg zu reißen drohen. Immer heftiger lockt die Leidenschaft, und die Versuchung ist groß, alles hinter sich zu lassen, Grenzen zu überschreiten bis zum Horizont und darüber hinaus. Fünf Tage, in denen der Mensch zum Mond aufbrach – für Johanna und Anton eine Zeit wie „Fünf Tage Vollmond“. . .





Diese Liebe ist in einer Rückblende erzählt. Johanna heute, immer noch eine schöne, stolze Frau [Nicole Heesters], erhält ein geheimnisvolles Päckchen. Darin befinden sich eine Glasscherbe und ein Brief. Der Absender ist Anton Brunner. 40 Jahre haben sich Johanna und Anton nicht mehr gesehen – jetzt ist es sein letzter Wille, dass Johanna seine sterblichen Überreste auf See bestattet. Die Glasscherbe: Erinnerung an einen Schmerz, Augenblicke des Glücks und brennende Fragen an

das Leben zugleich. Man kennt diese Momente, in denen man sich fragt: was wäre gewesen, welche Wendung hätte mein Leben genommen, wenn ich mich damals anders entschieden hätte, mitgegangen wäre, bis zum Horizont und darüber hinaus? Was ist Glück? Manchmal braucht es solche Momente, um das eigentliche Glück [für einen Moment nur] wieder zu spüren, zu erinnern, zu fühlen: es war richtig, wie es war – es ist richtig, wie es ist. . .



Ausgehend von solch einer Momentaufnahme entstand die Idee zu diesem Film [Idee: Frank Dommel, schon lange Zeit Lektor und Dramaturg der „dfg“], die dann Maria Bachmann mit wiederum eigenen Ansätzen und eigenem Stil zum Drehbuch entfaltete. Dazu gehört, dass die Liebe auf leisen Sohlen kommt – zunächst fast genauso unmerklich wie der Wechsel von Ebbe und Flut. Es ist geradezu Maria Bachmanns besonderer Ehrgeiz, große Momente beinahe beiläufig „fallen zu lassen“, Pathos

und Sentiment mit Humor zu unterwandern und vor allem den Nebenfiguren pointierte Züge zu verleihen. Das friesische Lokalkolorit kommt dem entgegen – da „schnackt“ man gradheraus. Das zeigt sich besonders schön an Ines [Petra Kleinert] und ihrem Mann Fiete [Michael Lott], den beiden Nachbarn von Johanna. Ihnen bleibt natürlich nicht verborgen, dass sich nebenan etwas „Unerhörtes“ tut, das – so sehr sie sich auch wehren – dann auch ihre eigene Ehe in Frage stellt.









## Aglaia Szyszkowitz

im Fernsehen bekannt vor allem als „Jenny Berlin“ im „Einsatz in Hamburg“. Sie gehört zu einer Generation selbstbewusster Schauspielerinnen, die sich nicht auf eine Rolle, einen Typus, ein Muster festlegen lassen – auch nicht im Leben. Am liebsten spielt sie Frauen, die einen persönlichen Konflikt austragen „je größer umso spannender die Figur.“ Und man möchte hinzufügen: es ist ihre besondere Qualität, dafür keine ausladenden Gesten, Worte und Handlungen zu benötigen. Dabei hat sie sich durchaus schon zupackend und schlagfertig gezeigt: im TV-Thriller „Leben auf der Überholspur“ etwa oder als mutige Staatsanwältin im Drama „Der Todestunnel“, für eine Hauptrolle als „Bodyguard“ ließ sie sich


sogar praxisnah ausbilden [„Dein Leben in meiner Hand“]. Besonders eindrucksvoll kommt jedoch ihre Schauspielerpersönlichkeit immer dann zur Geltung, wenn sie den Zuschauer mitnimmt in die Gefühlswelt einer äußerlich ruhigen, aber innerlich aufgewühlten Frauengestalt, die mit sich und ihrer Umwelt ringt. So scheint „Fünf Tage Vollmond“ für Aglaia Szyszkowitz geschrieben und inszeniert.



### Filme [Auswahl]

„Jede Menge Leben“ [TV-Serie, 1995], „Rosamunde Pilcher: Das Haus an der Küste“, „Polizeiruf 110 – Die Gazelle“ [beide 1996], „Busenfreunde 2 – Alles wird gut!“, „Callboy“ [beide 1997], „Der Elefant in meinem Bett“, „Jenny Berlin – Tod am Meer“ [beide 1999], „Hart im Nehmen“, „Jenny Berlin – Ende der Angst“, „Liebesengel“, „Polizeiruf 110 – Gelobtes Land“, „Jesus-Legenden“ [alle 2000], „Die Liebe meines Lebens“, „Das Sams“, „Nichts wie weg“, „Verrückt nach Paris“, „Einsatz in Hamburg – Stunde der Wahrheit“, „Wenn zwei sich trauen“, „Tigermännchen sucht Tigerweibchen“ [alle 2001], „Friedrich Freiherr von der Trenck – Zwei Herzen gegen die Krone“, „Tauerngold“ [beide 2002], „Die Liebe kommt als Untermieter“, „Zuckeroma“ [beide 2003], „In Sachen Kaminski“, „Der Todestunnel – Nur die Wahrheit zählt“, „Ausgerechnet Weihnachten“, „Heute heiratet mein Mann“, „Suche Mann für meine Frau“, [alle 2005], „Klimt“, „Feine Dame“ [beide 2006], „Liebe auf Kredit“, „Tango zu dritt“ [beide 2007], „Der große Tom“, [beide 2008].





## Klaus J. Behrendt

geboren in Hamm, aufgewachsen in Ibbenbüren. Kohlewelt: 65 Kirchen, 2 Zechen, 2500 Malocher – Leute, die gradheraus reden und denken. Genauso kennen ihn die Fernsehzuschauer: direkt, hart mit weichem Kern, ein echter Charakter – erst in Düsseldorf ermittelnd, dann mit Dietmar Bär in Köln. Das Westfälische, die Kohle, das Bergmannshandwerk haben Behrendt geprägt. Er lernte Bergmechaniker, ging dann erst auf die Schauspielschule und startete seine Fernsehkarriere ausgerechnet mit einer Bergmannsaga: „Rote Erde“ [II]. Klar, dass er auch im Bergmannsdrama „Das Wunder von Lengede“ dabei war. Zu seiner geraden Art gehört, dass er nach einer ergreifenden „Tatort“-Episode

über philippinische Straßenkinder gemeinsam mit Kollegen den Verein „Tatort – Straßen der Welt e.V.“ gründete. Mit anderen Initiativen setzt er sich für Jugendliche und Langzeitarbeitslose ein. Für die Leute aus den Kohlerevieren ist eben Solidarität nicht nur ein Wort. Auch seine Spielfilmrollen haben Format – so wie in dem ergreifenden Film „Mein Vater“ die Rolle des Sohnes, der seinen an Alzheimer erkrankten Vater [Götz George] nach Hause holt: politisch relevant, grandios dargestellt und zu Recht mit dem Emmy für Klaus J. Behrendt ausgezeichnet.



### Auswahl weitere Hauptrollen [außer „Tatort“]

„Die Bienen – Tödliche Bedrohung“ (2008), „Das Inferno – Flammen über Berlin“, „Guter Junge“ [beide 2007], „Die Stunde der Offiziere“, „Das Gespenst von Canterville“, „Der Untergang der Pamir“, „Einfache Leute“ [alle 2005], „Das Wunder von Lengede“ [2003], „Mein Vater“ und „Karamuk“ [beide 2002], „Verratene Freundschaft – Ein Mann wird zur Gefahr“ [1999], „Blutjunge Liebe – Und keiner darf es wissen“ [1998], „Zwei Leben hat die Liebe“ [1996], „Polski Crash“ [1993], „Vater Mutter Mörderkind“ [1992], „Elenya – In Kriegszeiten“, „Kollege Otto – Die Coop-Affäre“ [beide 1991].





## Nicole Heesters



spielt Johanna heute. Es gibt einen auffälligen Bruch in Nicole Heesters Filmvita – 20 Jahre, zwischen 1956 bis 1976, in denen sie so gut wie gar nicht erscheint. Davor, schon mit 16 Jahren, war sie ein Stern im damals typisch deutschen Unterhaltungsfilm, danach wird schon anhand der Regisseure deutlich, dass sich viel verändert hat in Deutschland, in der Welt, im Kino, in Nicole Heesters Schauspielleben. Den Regisseuren, mit denen sie nun arbeitet, geht es nicht um Ablenkung vom Leben, sondern um Auseinandersetzung und Wahrhaftigkeit. Sie heißen Fritz Umgelter [„Der Winter“, 1976], Wolf Gremm [„Kamikaze“, 1982], Hans Neuenfels – der große Theaterrebell, der das Leben Heinrich von Kleists

verfilmte [„Heinrich Penthesilea von Kleist“, 1983], Markus Imboden [„Ausgerechnet Zoé“, 1994], Dani Levy [„Meschugge“, 1998], Vivian Naefe [„Frauen lügen besser“, 2000] oder Matti Geschonneck [„Zeit zu leben“, 2007]. Scheint die junge Nicole damals regelrecht hineingeworfen in den Unterhaltungsfilm – so erscheint nach der Zäsur eine selbstbewusste, kluge, nachdenkliche Schauspielerin, die hart an sich arbeitet, Rollen sorgfältig auswählt und jede Oberflächlichkeit meidet. Vielleicht also war gerade die Zäsur – einem schweren Autounfall in Südamerika geschuldet – die Geburt einer der größten deutschen Charakterdarstellerinnen.



### Weitere Filme [Auswahl]

„Drei Männer im Schnee“, „Ihr erstes Rendezvous“ [beide 1955], „Der Glockengießer von Tirol“, „Liebe, die den Kopf verliert“, „Die Christel von der Post“ [alle 1956], „Nach Mitternacht“ [1981], „Der Todesspringer“, „Bali“ [beide 1984], „Mauritius-Los“ [1990], „Meine Tochter gehört mir“ [1992], „Auf eigene Gefahr“ [1993], „Tödliche Besessenheit – Das Geheimnis der Martha E.“ [1994], „Klemperer – Ein Leben in Deutschland“, „Frauen lügen besser“ [beide 1999], „Deutschlandspiel“ [2000], „Nicht ohne Dich“ [2001], „Treibjagd“ [2002], „Tatort – Veras Waffen“ [2003], „Sternzeichen“ [2005], „Liebe ist das schönste Geschenk“, „Sehnsucht nach Rimini“ [beide 2007], „Zeit zu leben“, „Copacabana“, „Der Kommissar und das Meer – An einem einsamen Ort“, „Der Kommissar und das Meer – Sommerzeit“ [alle 2008]



## Michael Lott

[Nachbar Fiete Petersen] ist waschechter Hamburger, spielte vor allem auf Hamburger Bühnen: Theater im Zimmer [Der zerbrochne Krug], Kampnagel-Fabrik [Kasimir und Karoline], Ernst-Deutsch-Theater [Endstation Sehnsucht, Nathan der Weise], Theater in der Speicherstadt [Der Drache]. Im Fernsehen war er in zahlreichen Reihen zu sehen: „Der Alte“, in mehreren „Tatort“-Produktionen und in „SOKO Köln“. Gemeinsam mit Matthias Steurer reaktivierte er die Reihe „Alles außer Sex“.

## Petra Kleinert

[Nachbarin Ines Petersen] ist eine der bekanntesten deutschen Fernsehschauspielerinnen, was sicher auch an ihren vielen Auftritten in Krimiformaten liegt: „Alles außer Mord“, „Eurocops“ und „Wolfs Revier“, „Adelheid und ihre Mörder“ sowie „Doppelter Einsatz“, Dominik Graf's „Tatort – Frau Bu' lacht“ und vor allem als „Sperlings“ [Dieter Pfaffs] Kollegin Vera Kowalski.





## Stephan Kampwirth

[Johannas Mann] bekam den Schauspielereberuf nicht in die Wiege gelegt – hätte gut sein können, dass er Sportmediziner geworden wäre oder Schreiner [angefangen hatte er die Ausbildung jedenfalls]. Nach der Schauspielausbildung spielte Kampwirth auf großen Bühnen: Schillertheater, Burgtheater, Münchner Kammerspiele. Es kamen erste Kinoproduktionen [„23“, „Der große Bagarozzy“] und mittlerweile ist er einer der am besten beschäftigten TV-Darsteller. Bekannt ist Kampwirth aber vor allem aus der 5-teiligen Reihe „Ein unmöglicher Mann“ – einer komischen Variante des modernen „Mannes ohne Eigenschaften“.

## Saskia Fischer

ist nicht nur im Film [„Verena Hansen“] sondern auch im wirklichen Leben Nicole Heesters Tochter. Saskia Fischer ist dem Fernsehzuschauer als ermittelnde Pathologin der „Casstorff-Tatorte“ mit Robert Atzorn bekannt. Auch in der Reihe „Großstadtrevier“ ist sie regelmäßig zu sehen. Ebenfalls in guter Erinnerung: ihre Auftritte in der Serie „Paulas Sommer“ [als Paulas Mutter]. Ähnlich umfassend aktiv, ebenso diszipliniert wie der ganze Heesters-Clan und selbstverständlich in allen Fächern der darstellenden Kunst ausgebildet, ist Saskia Fischer ein leidenschaftliches Bühnen-Allroundtalent. Davon zeugen große Charakterrollen wie Ophelia, Lola, Lady Milford, Maria Stuart, Dona Rosita – und sogar der Teufel [in „Black Rider“].



**In weiteren Rollen:** Emily-Dorothea Linow und Lukas Kieback [Johannas Kinder] sowie Joshy Peters, Thomas Lehmann, Arne Czock, Gerhard Karau, Sylvia Wintergrün, u.v.m.



## Maria Bachmann [Drehbuch]

gelernte Arzthelferin und Krankenschwester aus Miltenberg zwischen Spessart und Odenwald. Erfolgreiche Schauspielerin, Drehbuchautorin, Lebensberaterin, Buchautorin, Filmregisseurin. Aus der Kleinstadt floh sie, indem sie ihren Krankenschwesternkittel an den Nagel hängte, in den Tour-Bus von Udo Lindenberg einstieg, mit ihm nach Hamburg fuhr und fürs erste bei ihm blieb. – Kann man nachlesen in ihrem Roman „Panikrocker küsst man nicht.“ [Goldmann Verlag] Bestseller! Einiges davon ist atmosphärisch auch in ihr erstes Drehbuch eingeflossen: „Ein Mann fällt nicht vom Himmel“ [1998, dfg, ZDF]. Quotenhit! Auch ihr Regiedebut mit dem Kinofilm „Thema Nr. 1“ [2000] gelang fulminat: Präsen-

tation auf dem Münchner Filmfest mit Nominierung zum Regieförderpreis! Maria Bachmann gibt sich mit ihrem Erfolg nicht zufrieden, bleibt auf der Suche. Daraus ist mittlerweile sogar ein „Lebensbuch“ entstanden: „Fühl dich und sei frei! Der Weg zur Freundschaft mit dir selbst.“ [Verlag Integral]. Sachbuch-Bestseller mit dem typischen Bachmannschen Instinkt für prägende Situationen, große Fragen und lebensnahen Humor: „Mich fasziniert, wie Menschen denken und fühlen und was ihre Beweggründe für ihre Handlungen sind. In der Schauspielerei benutzt man diese Verhaltensmuster, um sich besser in die Rolle einzufühlen und sich stärker damit zu identifizieren. Im wirklichen Leben aber hält




uns genau diese Identifikation mit den Gedanken davon ab, das freie Leben zu führen, das uns von Geburt an zusteht. Die Auseinandersetzung mit diesen Beobachtungen und Erfahrungen in meinem Beruf und im Privatleben hat mich nicht los gelassen. Ich finde es faszinierend, den Menschen an sich und sich selbst allmählich verstehen zu lernen. Ich empfinde es als aufregendes Lebensstudium.“ [Maria Bachmann]

## Matthias Steurer [Regie]

Österreicher, lebt in Hamburg. „Fünf Tage Vollmond“ ist bereits sein dritter Film für „die film gmbh“. Ein echter Hit gelang ihm hier bereits mit „Der kleine Mann“ [mit Oliver Korittke in der Hauptrolle] – diese sympathische Komödie über die kleinen großen Widrigkeiten, die das Leben so spielt, wurde 2003 für den Adolf-Grimme-Preis und die Goldene Kamera nominiert. Matthias Steurer studierte vor dem Filmstudium an der HFF München Kommunikationswissenschaften – tatsächlich gehört die Kunst der Unterhaltung zu seinen vorzüglichsten Eigenschaften. Er schafft sofort Nähe, ist ein charmanter Storyteller, glühender Filmenthusiast und als Regisseur der größte Verehrer und Fan seiner Darsteller und

Mitstreiter. So gelingt es ihm spielend – spielerisch – sie zu begleiten, zu inspirieren, zu ermutigen, um seine Vision gemeinsam mit ihnen zu entwickeln. Kein Wunder, dass Steurer auch die Arbeit mit Kindern mag. Seine „Pfefferkörner“ [Kinderserie des NDR, 16 Folgen 1999–2001] lassen noch heute Herzen höher schlagen. Mit seinem Elan, Humor und Geschmack – grundtiefer Abneigung gegen billige Oberflächenreize – gelang es ihm sogar, der schon für tot erklärten Serie „Alles außer Sex“ [2006] wieder Leben einzuhauchen. Geschmack bewies er mit drei Folgen der Serie „Typisch Sophie“ [2005], und auch seine drei SOKO Donau-Folgen [2007] waren für die nachfolgenden Regisseure stilbildend. Mit



„Fünf Tage Vollmond“, „Immer Ärger mit den Männern“ [2007] und seinem neuesten Film „Das Glück ist eine Katze“ ist er mittlerweile eine feste Größe in der ARD.

### Außerdem:

Die unlösbaren Fälle des Herrn Sand [2004, RTL], Edel & Starck [3 Folgen, SAT.1, 2003], Die Hollies [KIKA, 2003], Dem Glück so nah [SAT.1, 2002], Und plötzlich wird es dunkel in meinem Leben [RTL 2000], Der Weihnachtswolf [RTL, 2000], Balko [RTL, 1999], Zwei allein [6 Folgen, ZDF, 1997/98], First love [3 Folgen, ZDF, 1997/98]. Darüber hinaus Videoclips und Werbespots, Drehbuchentwicklungen und 1994 die Gründung von Freex – eines Kreativpools für Ideen, Konzepte und Drehbücher.





## Helmut Pirnat [Kamera]

Außenansichten müssen für Kameramann Helmut Pirnat auch innere Einsichten in die Figuren sein. So löst er jede Einstellung schon vorab mit dem Regisseur genauestens auf, interpretiert damit die Szenen auch dramaturgisch, schafft optisch Atmosphäre und prägt den Rhythmus entschieden mit. Pirnat arbeitet regelmäßig mit den Regisseuren Holm Dressler, Markus Imboden, Thomas Kronthaler, Thomas Roth, Bernd Schadewald, Falk Scheikardt, Harald Sicheritz und Bernhard Weirather zusammen. Auch Marcus H. Rosenmüllers „Beste Zeit“ und „Beste Gegend“ waren Pirnat-Filme und mit seiner regelmäßigen Arbeit für „die film gmbh“ ist er mittlerweile eine Art ästhetisches Gewissen der Firma geworden.



## die film gmbh

wurde 1997 von Uli Aselmann gegründet. Im November 2002 kam Robert Marciniak als Mitgesellschafter hinzu. Die Münchner Firma mit ihren Tochterfirmen a.pictures [Hamburg] und cut.it [Stuttgart] produzierte über 60 Fiktion-Filme für alle führenden Fernsehsender, so wie Kinofilme, Dokumentationen und Werbespots. Viele der Produktionen wurden mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet. Die Bayerische Kinokomödie „Grenzverkehr“ von Stefan Betz und Hans Steinbichlers Drama „Winterreise“ [Deutscher Filmpreis 2007 für Sepp Bierbichler] wurden auf zahlreichen Festivals gefeiert. Die Koproduktion „Autistic Disco“, wiederum von Steinbichler, hatte ihre Premiere auf dem

Münchner Filmfest 2007. Der neueste, von „die film gmbh“ produzierte Kinofilm „Die Perlmutterfarbe“ [Regie: Marcus H. Rosenmüller] startete im Frühjahr 2009 in den Kinos. Im März 2008 wurde Aselmann zum stellvertretenden Vorsitzenden und Kinosektionsvorstand der „Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen“ gewählt. Seit 2004 ist „die film gmbh“ Fördermitglied der deutschen Filmakademie.

## Fünf Tage Vollmond

Produktionsleitung Manu S. Scheidt, Filmgeschäftsführung Burgi Ehrhardt, Hauptbuchhaltung Angelika Schramm, Assistentin des Produzenten Stephanie Reiting, Assistentin der Redaktion Anne Krämer, Aufnahmeleitung Philipp Alzmann, Ines Fritsch [Set], Sigrid Polzer [Assistenz], Location-Scout Arne Czock, Produktionsassistent Rosi Arbinger, Regieassistent Daniel Lukoschus, Script-Continuity Kerstin Wahrlich, Kameraassistent Arndt Geissheimer, Materialassistent Julia Lüthen, Steadicam Andreas Löw, Standfotografin Marion von der Mehden, Cutter-Assistent Marcus Schmidt, Tonassistent Frank Klement, Szenenbildassistent Kirsten Gollin, Requisite Thomas Rings, Tomas Topka Lorenc, Baubühne Jan Käbisch,



Transporte Tobias Wiehn, Kostümassistent Didra Szugs, Garderobe Nele Simon, Maskenmobil Thomas Rings, Beleuchter Sascha Loferer, Andi Strohm, Beleuchterhilfe Benjamin Rachfahl, Drehbühne Andreas Frey, Michael Bauert [Assistenz], Produktionsfahrer Marc Lehmann, Marian Wieland, Catering Pausenlos foodcompany, SFX Norbert Skodock, Pferde Marko Kruse





## **die film gmbh**

**Geschäftsführer:** Uli Aselmann

Zentnerstraße 42

80796 München

Fon [089] 27 77 71-0

Fax [089] 27 77 71-77

info@diefilmgmbh.de

www.diefilmgmbh.de

**Redaktion** die film gmbh

**Gestaltung** Kreider Design

**Druck** Schöttner Offset Druck

**Fotos** Marion von der Mehden

**[c]** die text edition/Nr. 37